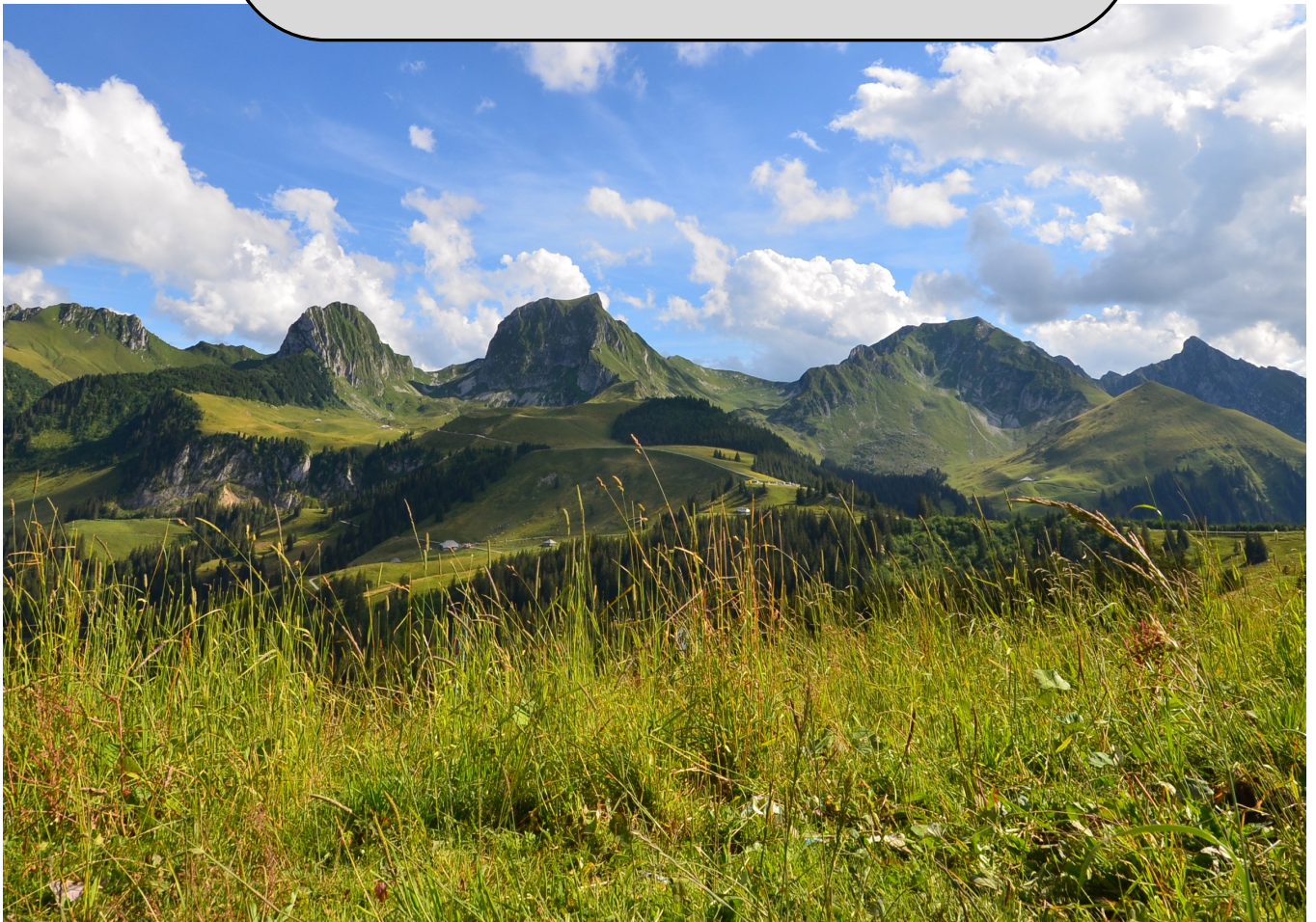


Ausgabe Nr. 3 / September 2026



3636er-Info



Einwohnergemeinde
Forst-Längenbühl

Impressum / Inhalt

Gemeindeverwaltung
Seematt 7
3636 Längenbühl
033 356 02 15
gemeinde@3636.ch
www.3636.ch

Auflage: 400 Exemplare
Redaktion: Team Gemeindeverwaltung
Lektorat: Roland Neeser

Nächste Ausgabe: November 2026
Eingabefrist: 31. Oktober 2026

Verwaltung Behörde

- Vorwort
- Rückblick und Ausblick: Gemeindepräsidium & Wahlen

Sicherheit / öffentl. Ordnung

- Gemeinsam gegen Vandalismus

Kinder / Schule

- Ein fröhlicher Abschluss und ein neuer Anfang
- MuKi / VaKi-Turnen 2026 / 2027

Kultur / Sport / Anlässe

- Gartetööri - ein voller Erfolg!
- Bundesfeier einmal anders

Soziales

- Frauenverein: Medizinische Fusspflege
- Krankheits- und Behinderungskosten bei den EL

Gesundheit

- Hinschauen, informieren, helfen: Opferhilfe unter der Nummer 142

Umwelt

- Etappen-Endspurt „Jeder Quadratmeter zählt“
- Gemeinsam für unseren Wald
- Strom aus der Nachbarschaft

Verschiedenes

- Interview mit Raphael Zuberbühler
- Drei Projekte - drei Auszeichnungen
- Rätselseite

Zum Schmunzeln und Nachdenken

- Was ist „Kunst“?
- Auflösung des Wettbewerbs Ausgabe 02/2026

VORWORT

Zwischen Wissen und Staunen

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner

Haben Sie auch zu jenen gehört, die an einem heissen Abend (davon gab es diesen Sommer ja viele) Mitte August mit futuristisch anmutenden Brillen gespannt in den Himmel geschaut haben? Die Sonnenfinsternis hat Menschen rund um den Globus in ihren Bann gezogen. Wenn die Sonne plötzlich verdunkelt wird, bleibt dies selbst in unserer aufgeklärten Zeit ein aussergewöhnliches Schauspiel.

Heute ist bekannt, was geschieht: Der Mond schiebt sich zwischen Sonne und Erde. Sein Schatten fällt auf die Erdoberfläche und verdeckt die Sonne. Früheren Gesellschaften fehlte dieses Wissen. Die Sonne war für viele Kulturen lebensnotwendig und zugleich eine göttliche Macht. Verschwand sie unerwartet, lag eine übernatürliche Erklärung nahe. Deshalb wurden Sonnenfinsternisse einst häufig als Botschaften, Warnungen oder Zorn der Götterwelt verstanden. Heute lassen sich Sonnenfinsternisse lange im Voraus berechnen; niemand muss sich mehr davor fürchten. Die Faszination jedoch ist geblieben.

Nichts ist selbstverständlich. Es braucht nur eine kleine Verschiebung – am Himmel wie im Leben – und das Vertraute erscheint in einem anderen Licht. Was eben noch unverrückbar schien, verändert sich von einem Moment auf den anderen.

Mich hat dieses Ereignis daran erinnert, wie fragil das Leben auf der Erde ist. Unsere Existenz beruht auf einem empfindlichen Gleichgewicht, auf Voraussetzungen, die wir oft erst wahrnehmen, wenn sie für einen Moment aus dem Blick geraten.

Der Mensch lebt zwischen Wissen und Staunen. Wir können berechnen, wann sich der Mond vor die Sonne schiebt und doch entzieht sich das Gefühl des Augenblicks jeder Formel. Vielleicht müssen und können wir die Welt nicht bis zum Letzten verstehen. Aber wir dürfen immer wieder aufs Neue über sie staunen.

Gabriela Aebersold
Gemeindeverwaltung



Sonnenfinsternis 12.08.2026 von der Thuner Allmend aus Richtung Westamt / Bildquelle: zvg

RÜCKBLICK UND AUSBLICK: GEMEINDEPRÄSIDIUM UND WAHLEN 2026

Ein Blick zurück auf annähernd vier Jahre Gemeindepräsidium und die Gesamterneuerungswahlen 2026 (Legislatur 2027 – 2030)

Knapp vier Jahre im Amt des Gemeindepräsidenten, eine Zeit, die wie im Flug vergangen ist. Was mit Respekt vor den Aufgaben begann, wurde zu einer intensiv genutzten Amtsperiode voller Dynamik, Verantwortung und wertvollen Erfahrungen.

Die vergangenen Jahre waren keineswegs nur von ländlicher Idylle geprägt. Die Herausforderungen, auch für kleine Gemeinden, wachsen stetig. Bauvorhaben, steigende rechtliche Anforderungen und finanzielle Anspannungen forderten hohe Aufmerksamkeit und tragfähige Lösungen. Um diesen Geschäften einigermassen gewachsen zu sein, erwiesen sich gezielte Weiterbildungen als unschätzbare Stütze. Sie gaben mir das nötige Rüstzeug, um strategische Entscheidungen fundiert und zukunftsorientiert zu fällen.



Bildquelle: zvg

Im Zentrum dieser vier Jahre standen viele spannende Projekte und unzählige Tagesgeschäfte, die das Gemeindeleben spürbar vorangebracht haben. Solche Erfolge entstehen jedoch nie im Alleingang. Ein herzliches Dankeschön gebührt an dieser Stelle dem Gemeinderatskollegium für die konstruktive, lösungsorientierte und stets

auf Augenhöhe geführte Zusammenarbeit. Ebenso dem Verwaltungspersonal, welches mit seiner Fachkompetenz das Fundament für die erfolgreiche Umsetzung der Vorhaben gelegt hat.

Ein Rückblick auf vier Jahre zeigt klar: Ein politisches Amt in einer ländlichen Gemeinde verlangt viel, schenkt aber durch das gemeinsam Erreichte auch Vertrauen in die Zukunft unseres Dorfes.

Die Legislatur 2023 – 2026 geht dem Ende entgegen und somit wurden auch die Gesamterneuerungswahlen an die Hand genommen. Wie dem Amtsanzeiger vom 20. August 2026 zu entnehmen ist, ist für das Amt des Gemeindepräsidenten nur ein Vorschlag eingegangen. Somit findet für das Gemeindepräsidium kein Wahlgang mehr statt und ich wurde am 13. August 2026 vom Gemeinderat für eine weitere Legislatur als gewählt erklärt. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Meine Sicht für die Zukunft und Ziele:

«Auch wenn Angst und Unsicherheit unsere Zeit prägt, ist dies nicht das Ende, denn in ihnen liegt der Same der Hoffnung» (Verfasser unbekannt)

Zukunftsfähigkeit, Transparenz, Gemeinsamkeit sowie Nachhaltigkeit sind Ziele, welchen ich auch in Zukunft treu bleiben werde.

Peter Scheurer
Gemeindepräsident

GEMEINSAM GEGEN VANDALISMUS

Unsere Gemeinde soll ein sauberer und lebenswerter Ort für alle bleiben. Helfen Sie mit, Vandalismus frühzeitig zu erkennen und zu melden – gemeinsam können wir Schäden verhindern und unser Dorf schützen.

Information der Bevölkerung

In unserer Gemeinde ist in letzter Zeit leider eine Zunahme von Vandalismus und mutwilligen Sachbeschädigungen festzustellen. Um solche Vorfälle möglichst rasch aufklären und weitere Schäden verhindern zu können, sind wir auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Falls Sie Beschädigungen, Schmierereien oder andere mutwillige Sachbeschädigungen feststellen oder entsprechende Beobachtungen machen, bitten wir Sie, diese möglichst umgehend der Gemeindeverwaltung Forst-Längenbühl zu melden.



Mit Ihrer Aufmerksamkeit und Ihrer Mithilfe leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz unseres Dorfbildes und unseren öffentlichen Einrichtungen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Gemeinderat



Bildquellen: zvg

EIN FRÖHLICHER ABSCHLSS UND EIN NEUER ANFANG

Mit einer stimmungsvollen Schlussfeier, abwechslungsreichen Darbietungen und einem bunten Fest verabschiedete sich unsere Schule vom Schuljahr 2025/2026. Nach den Sommerferien starteten wir voller Vorfreude ins neue Schuljahr und durften zahlreiche neue Kindergartenkinder bei uns willkommen heissen.

Mit der Schlussfeier vom 2. Juli 2026 ging das Schuljahr 2025/2026 zu Ende. In den Schulzimmern wurden an der Pultausstellung die während dem Schuljahr entstandenen Werke präsentiert. Vor zahlreichem Publikum durften die Kinder dann auf der Bühne ihre einstudierten Darbietungen präsentieren und für einen stimmungsvollen Abschluss des Schuljahres sorgen. Ein besonderer Moment war die Verabschiedung der zehn Sechstklässler*innen, die von ihren Lehrerinnen herzlich verabschiedet wurden und für ihren weiteren Weg alles Gute gewünscht bekamen.

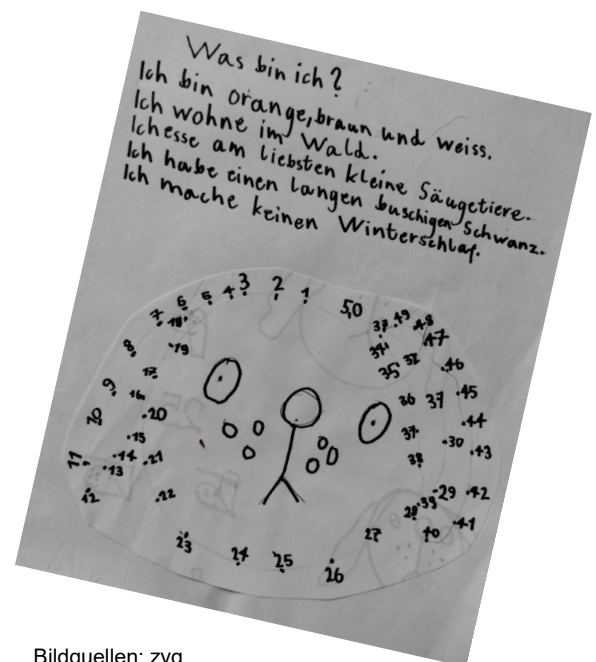
Nach dem offiziellen Teil wartete auf alle ein feiner Pastaplausch. Beim anschließenden Dessertbuffet und am Kiosk konnten sich die Kinder, Eltern und Gäste nochmals stärken. Danach bot sich Gelegenheit, das Schuljahresende gemeinsam in gemütlicher und fröhlicher Atmosphäre

ausklingen zu lassen. An verschiedenen Posten konnte gespielt, geschminkt, verkleidet und fotografiert werden.

Während der Sommerferien wurde die Dreizimmerwohnung im Obergeschoss zu Schulräumen umgenutzt und entsprechend eingerichtet.

Ebenfalls wurde der Kindergarten leerräumt, damit ein neuer Boden verlegt werden konnte. Pünktlich zum Schulbeginn war alles wieder eingerichtet und 13 neue Kindergartenkinder konnten begrüsst werden.

Mit Beginn des Schuljahres wurde erstmals ein Mittagstisch eröffnet, welcher jeweils am Dienstagmittag stattfindet und aktuell von 15 Kindern besucht wird.



Bildquellen: zvg

MUKI / VAKI TURNEN 2026 / 2027

Turnspass für die Kleinsten: Jetzt beim MuKi- und VaKi-Turnen einsteigen!

Liebe Mütter / Väter / Grosi's / Grossväter/
Gotti's / Götti's ...

Spiele, Springe, Gumpe, Lache u viu an-
deri tolli Sache mache!

Du möchtest gemeinsam mit deinem Kind
etwas Sportliches und Spannendes erle-
ben? Im MuKi-/VaKi-Turnen steht das
freudige Bewegen in der kindlichen Erleb-
niswelt im Vordergrund. Beim gemeinsa-
men Spielen und Turnen sammeln die Kin-
der vielfältige Erfahrungen, die ihre Ge-
samtentwicklung fördern.

Die Erwachsenen begleiten die Kinder und
bieten Hilfestellung.

Jüngere Geschwister sind jederzeit herz-
lich Willkommen.

- **Alter:** 2,5-jährig - Kindergarteneintritt
- **Datum:** 11. August 2026 - 22. Juni
2027 (ausgenommen in den Schulferi-
en)
- **Ort:** Turnhalle MZG Forst-Längenbühl
- **Zeit:** Dienstags von 10.00-11.00 Uhr
- **Mitbringen:** Turntenuue, etwas zum
Trinken, evtl. Znüni
- **Kosten:** Stunde Fr. 5.-
- **Versicherung:** Ist Sache der Teilneh-
menden



Wir haben keinen MuKi-Leiterinnen-Kurs,
freuen uns aber dennoch mit euch erleb-
nis- und abwechslungsreiche Turnstunden
zu erleben.

Gerne begrüßen wir euch im MuKi-/VaKi-
Turnen.

Anmeldung und Auskunft sehr gerne bei:
Rita Leuenberger 079 767 25 28
Bernadette Schmid 079 251 84 96



Bildquellen: zvg

GARTETÖÖRI - EIN VOLLER ERFOLG!

Was für ein schöner Sommer! Zum ersten Mal lud die Kulturkommission Forst-Längenbühl während der Sommerferien zum «Gartetööri» ein – und die Premiere ist rundum gelungen.



15 Gastgeberinnen und Gastgeber haben ihre Gärten und Balkone geöffnet und damit ganz unterschiedliche Einblicke, Begegnungen und gemütliche Stunden ermöglicht. Ob beim gemeinsamen Grillieren oder bei einem kleinen Apéro: Überall stand das unkomplizierte Zusammensein im Mittelpunkt. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, neue Orte zu entdecken, bekannte Gesichter zu treffen und mit Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen.

Ein herzliches **Dankeschön an alle 15 Gastgeberinnen und Gastgeber**, die mit viel Engagement ihre Türen geöffnet und zum Gelingen des „Gartetööris“ beigetragen haben. Ebenso bedanken wir uns bei allen, die vorbeigeschaut und mit ihrer Offenheit und guten Stimmung diese Sommerabende zu etwas Besonderem gemacht haben.

Die Premiere hat gezeigt: Das „Gartetööri“ bringt Menschen zusammen und macht unsere Gemeinde auf eine ganz besondere Art erlebbar. Wir freuen uns bereits auf weitere gemütliche Begegnungen und hof-

fen, dass diese schöne Idee auch in Zukunft weiterwächst.

Herzlichen Dank an alle, die dabei waren!

Die Kulturkommission
Forst-Längenbühl



Bildquellen: Andres Zaugg



BUNDESFEIER EINMAL ANDERS

Die diesjährige Bundesfeier war anders als gewohnt: Ohne 1.-August-Feuer und Feuerwerk, dafür mit stimmungsvollen Lampions, einem überraschenden Festredner und besonderen Begegnungen mit der nächtlichen Tierwelt. Ein Abend voller kleiner Höhepunkte, der gezeigt hat, dass Feierstimmung auch ganz ohne Feuer entstehen kann.

Wegen der Trockenheit musste die Bundesfeier dieses Jahr ohne das traditionelle 1.-August-Feuer auskommen. Für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgte stattdessen ein liebevoll mit Lampions geschmücktes Gelände.

Als Festredner durften wir Martin Lüthi alias Heinrich Gartentor begrüßen. Der Künstler und Autor, der früher in Längenbühl wohnte, nahm mit sichtlicher Genugtuung zur Kenntnis, dass es bei uns neuerdings auch «Gartetööri» gibt. Anschließend nahm er uns mit auf eine Reise durch die Schweizer Geschichte. Vielleicht fühlte sich dabei der eine oder die andere kurz in die Schulzeit zurückversetzt – bis Gartentor plötzlich mit den Gründungsjahren von Musikgesellschaften aus dem ganzen Land aufwartete. Die Jahreszahlen kamen wie aus der Kanone geschossen. Konnte er die tatsächlich alle auswendig? Oder waren sie frei erfunden? Die Auflösung folgte zum Schluss: Seine Brille hatte ihm die Informationen eingeblendet.

Auch auf Feuerwerk wurde verzichtet. Dafür gab es beim Lampionumzug andere kleine Höhepunkte: Mit der Wärmebildkamera konnten wir einen Fuchs beobachten, beim Geistsee hörten wir eine junge Waldohreule rufen und über unseren Köpfen flatterten Fledermäuse durch die Nacht.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die beim Aufbau, in der Festwirtschaft und hinter den Kulissen zum Gelingen der Bundesfeier beigetragen haben.

Die Kulturkommission
Forst-Längenbühl



Bildquelle: Carmen Bezençon

FRAUENVEREIN - MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE



Eidg. diplomierte Podologin HF

behandelt kranke Füsse

Der Frauenverein bietet mehrmals pro Jahr die Möglichkeit an, Ihre kranken und schmerzenden Füsse durch eine ausgebildete Podologin HF behandeln zu lassen. Die Behandlung wird im Mehrzweckgebäude des Schulhauses durchgeführt.

Im Mittelpunkt steht hier die Arbeit mit Klienten*innen, welche krankhafte Veränderungen der Füsse aufweisen, wie bei Diabetes mellitus, Rheuma, Arthrose und weiteren chronischen Leiden. Eingewachsene Zehennägel oder Hühneraugen gehören auch in das Fachgebiet der Podologin.

Die nächsten Daten:

- 05. November 2026
- 07. Januar 2027
- 15. April 2027
- 08. Juli 2027
- 07. Oktober 2027

Anmeldung ist erforderlich und wird von E. Schenk unter der Tel.-Nr 078 858 39 43 entgegengenommen.

Verfügen Sie über eine ärztliche Verordnung, kann die Podologin auch Sie behandeln, denn sie ist Krankenkassen anerkannt. Die Behandlung findet aber nur in ihrer Praxis in Münsingen statt. Kontakte kann der Frauenverein vermitteln. Melden Sie sich bei uns. Über die obengenannte Telefonnummer oder via Mail: frauenverein.forst-laengenbuehl@bluewin.ch.

Für kosmetische Verschönerungen der Zehennägel melden Sie sich bitte bei einer ausgebildeten Fusspflegerin.

KRANKHEITS- UND BEHINDERUNGSKOSTEN BEI DEN EL

Wer eine Rente der AHV oder IV bezieht und Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL) hat, kann sich medizinisch bedingte Kosten zurückerstatten lassen. Da dies im Alltag oft zu Fragen führt, hat die AHV-Zweigstelle Region Wattenwil die wichtigsten Bestimmungen in einem klaren Leitfaden zusammengefasst. Hier erfahren Sie das Wichtigste auf einen Blick.

Welche Kosten können übernommen werden?

Die EL vergütet ausschliesslich **ausgewiesene, medizinisch notwendige Kosten**, sofern keine andere Versicherung (wie die

Krankenkasse-Grundversicherung, Unfallversicherung oder IV) dafür aufkommt. Wichtig zu wissen: Rechnungen können nur **innerhalb von 15 Monaten seit der Rechnungsstellung** eingereicht werden. Reichen Sie immer Kopien der Belege ein.

Fortsetzung Krankheits- und Behinderungskosten bei den EL

Die wichtigsten Bereiche im Überblick

- **Kostenbeteiligungen & Franchise:** Die Selbstbehalte (10 %) und die Franchise der gesetzlichen Krankenkasse werden bis zu einem Betrag von jährlich **CHF 1'000.–** (bei Kindern CHF 350.–) übernommen. Dafür müssen die detaillierten Leistungsabrechnungen gesammelt eingereicht werden – reine Steuerbestätigungen genügen nicht.

- **Zahnbehandlungen:** Übernommen werden Kosten für eine einfache, wirtschaftliche und zweckmässige Ausführung. **Achtung:** Übersteigen die voraussichtlichen Kosten **CHF 1'500.–** oder sind Kronen, Implantate oder Brücken geplant, muss **vorab** ein Kostenvoranschlag mit dem offiziellen Zahnformular eingereicht werden.

- **Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex / Private / Angehörige):** Die Kosten für Haushaltshilfe (Putzen, Kochen, Waschen) können bei nachgewiesener Notwendigkeit (Arztzeugnis und Spitex-Bedarfsabklärung) anteilig übernommen werden. Bei der Pflege durch Familienangehörige gilt: Eine Vergütung ist nur möglich, wenn die Pflegeperson **nicht im selben Haushalt** lebt.

- **Transport- und Fahrkosten:** Vergütet werden Transporte zur **nächstgelegenen** medizinischen Behandlungsstelle (Arzt, Spital, Physiotherapie). Grundsätzlich ist der ÖV zu nutzen. Professionelle Fahrdienste (SRK, BETAX etc.) oder das Privatauto werden nur bezahlt, wenn die ÖV-Nutzung unzumutbar ist und ein **jährlich zu erneuerndes Arztzeugnis** vorliegt. **Bei einer weiter entfernten Behandlungsstelle werden grundsätzlich höchstens die Kosten bis zur nächstgelegenen geeigneten Stelle vergütet.** Für die Abrechnung sind je nach Transportmittel Fahrkarten bzw. Rechnungen, Angaben zur Behandlungsstelle und eine **Bestätigung der Behandlungstermine** erforderlich.

- **Hilfsmittel der AHV:** Kosten für Hörgeräte (für ein Ohr), Rollstühle ohne Motor oder orthopädische Schuhe erfordern vorab ein Gesuch an die IV-Stelle.

Was wird NICHT übernommen? Normale **Brillen/Kontaktlinsen** (ausser nach einer Star-Operation), **homöopathische Heilmittel**, Rollatoren, Duschbretter, medizinische Fusspflege sowie Parkgebühren oder Wartezeiten von Transporten. **Auch Wochenend- und Heimfahrten, Besuchs- und Urlaubsfahrten sowie Fahrten zum Einkaufen werden nicht vergütet.**

Notfall- und Verlegungstransporte: Auch bei Transporten mit Ambulanz oder REGA muss die Rechnung zunächst der Krankenkasse eingereicht werden. Nach Erhalt der Abrechnung oder Ablehnung können die detaillierte Transportrechnung und die Krankenkassenabrechnung bei der EL eingereicht werden. **Bei Liegendtransporten ist zusätzlich ein Arztzeugnis mit Bestätigung der medizinischen Indikation erforderlich.**

Wie gehen Sie vor?

Senden Sie alle Rechnungen (z. B. vom Zahnarzt oder Transport) immer **zuerst an Ihre Krankenkasse** zur Kostenprüfung. Sobald Ihnen deren Abrechnung oder eine schriftliche Ablehnung vorliegt, reichen Sie alle Dokumente gesammelt bei der AHV-Zweigstelle ein.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da und der ausführliche Leitfaden sowie alle Formulare können bei uns bezogen werden.



Bildquelle: Leitfaden EL

AHV-Zweigstelle Region Wattenwil,
033 359 59 51, ahv@wattenwil.ch

HINSCHAUEN, INFORMIEREN, HELFEN: OPFERHILFE UNTER DER NUMMER 142

Gewalt kann viele Formen haben – und sie bleibt oft unsichtbar. Seit dem 1. Mai gibt es in der ganzen Schweiz eine einheitliche Telefonnummer für Menschen, die Gewalt erlebt haben: die Opferhilfe-Nummer 142.

Ob körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt: Betroffene und ihre Angehörigen stehen häufig vor schwierigen Fragen und wissen nicht, wohin sie sich wenden können. Genau hier setzt die neue nationale Opferhilfe-Telefonnummer **142** an.

Die Nummer ist **kostenlos, vertraulich und rund um die Uhr erreichbar**. Menschen, die Gewalt erlebt haben, erhalten dort Informationen, Unterstützung und Hinweise auf passende Hilfsangebote. Auch Angehörige und andere Bezugspersonen können sich an die Nummer wenden.

Hilfe kann nur ankommen, wenn sie bekannt ist

Ein wichtiges Anliegen der neuen Opferhilfe-Nummer ist deshalb ihre Bekanntmachung. Denn wer in einer schwierigen oder belastenden Situation steckt, braucht möglichst unkomplizierten Zugang zu Informationen und Unterstützung.

Auch unsere Gemeinde kann dazu beitragen: mit Hinweisen in öffentlichen Gebäuden, in Wartebereichen oder auf Bildschirmen, mit Informationen in Unterlagen und Publikationen oder ganz einfach durch ein offenes Ohr und den Hinweis auf die richtige Anlaufstelle.

Parallel zur Einführung der Nummer 142 läuft schweizweit die Präventionskampagne **«Gleichstellung verhindert Gewalt»**. Sie sensibilisiert für häusliche, sexualisierte und geschlechtsbezogene Gewalt und

zeigt auf, wie wir als Gesellschaft Verantwortung übernehmen können.

Gemeinsam gegen Gewalt

Gewalt geht uns alle an. Hinschauen, informieren und Betroffene ernst nehmen sind wichtige Schritte, um Gewalt nicht zu verschweigen und Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Wer Gewalt erlebt hat oder sich um eine betroffene Person sorgt, kann sich rund um die Uhr und kostenlos an die Opferhilfe unter der Telefonnummer 142 wenden.

Auch gewaltausübende Personen können Unterstützung erhalten. Angebote helfen dabei, das eigene Verhalten zu reflektieren und Gewalt zu beenden.

Weitere Informationen:

Opferhilfe: **142**

Präventionskampagne: «Gleichstellung verhindert Gewalt»

Informationen für gewaltausübende Personen: **gewalt-beenden.ch**



ETAPPEN-ENDSPURT „JEDER QUADRATMETER ZÄHLT!“

Die Kampagne „Lebendiges Gürbetal“ des Naturparks Gantrisch steuert auf das Finale des ersten Projektjahres zu. Das gemeinsame Ziel ist ambitioniert: Innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit sollen in acht Gürbetaler Gemeinden insgesamt 100'000 Quadratmeter neue, naturnahe Flächen geschaffen werden. In jedem der drei Jahre wird der Wanderpokal neu vergeben - jetzt geht es um die erste Entscheidung!

Der Zwischenstand zeigt vollen Erfolg. Im Frühling besuchten über 800 Menschen die Roadshows, 50 Teilnehmende lernten in Gartenkursen dazu, und 500 Schulkinder gingen mit dem Naturpark-Entdeck! mobil auf Natursuche. Einige Dörfer stehen bereits kurz vor ihrem Etappenziel.

Jetzt im Herbst zählt jede Tat, um wertvolle Punkte für das eigene Dorf im spielerischen Gemeindewettbewerb zu sammeln. Dem Siegerdorf des ersten Jahres winkt der geschnitzte Wanderpokal - **der Gürbetal-Igel** - die erste von drei Chancen auf die Trophäe! Doch unabhängig vom Pokal gilt: Wer jetzt aktiv wird, sorgt dafür, dass es im nächsten Frühling im eigenen Garten oder auf dem Balkon summt, brummt und blüht.

Kostenloser Herbst-Gartenkurs bei uns in Forst-Längenbühl

Wie man Wohnräume im Freien optimal auf den Frühling vorbereitet, zeigt der halbtägige Herbst-Gartenkurs direkt vor Ort in Forst-Längenbühl:

- **Wann:** Samstag, **24.10.2026** von **08:00 bis 11:30 Uhr**
- **Wer:** Geleitet von Hänni Gartenbau AG
- **Inhalt:** Praktische Pflanzarbeiten und Tipps, wie aus einfachen Mitteln wertvolle Überwinterungsplätze für Wildbienen, Schmetterlinge und Igel geschaffen werden - und warum „Nichts-Tun“ im Garten manchmal wichtig ist.

*Besonderes Highlight: Jede*r Teilnehmende kann bei der Anmeldung den eigenen Garten als Kursort anbieten! Die Kursleitung*

*wählt pro Dorf einen Garten aus und bespricht die Arbeiten vorab mit den Besitzer*innen. Auch Mieterinnen und Mieter mit Balkon oder Terrasse sind herzlich willkommen! Die Plätze sind limitiert.*

So machen Sie mit - Schritt für Schritt

Die Teilnahme am Kurs (regulär CHF 80.00) ist für alle Einwohner*innen von Forst-Längenbühl kostenlos inklusive Znüni, sofern man sich im Spiel registriert:

1. **Registrieren:** Auf lebendigesguerbetal.ch/login anmelden und Gratis-Kursgutschein sichern.
2. **Inspiration holen:** Unseren Kurs am 24. Oktober besuchen oder Online-Anleitungen nutzen.
3. **Umsetzen:** Wilde Ecken, Asthaufen, Blumenwiesen, einheimische Hecken oder insektenfreundliche Balkonkästen anlegen.
4. **Flächen eintragen:** Projekt im Online-Profil erfassen und damit wertvolle Quadratmeter für Forst-Längenbühl beisteuern. *Gut zu wissen:* Auch naturnahe Flächen und Strukturen, die bereits in den letzten zwei Jahren angelegt wurden, können dieses Jahr noch gemeldet und eingetragen werden. Die Gemeindeverwaltung unterstützt Sie gerne bei der Registrierung und Erfassung.

Anmeldeschluss für unseren Kurs und den diesjährigen Wettbewerbs-Abschluss ist der **10. Oktober 2026** auf lebendigesguerbetal.ch/kursprogramm. Packen wir es an - holen wir den ersten Gürbetal-Igel nach Forst-Längenbühl!

GEMEINSAM FÜR UNSEREN WALD

Unser Wald ist mehr als nur Natur. Er schützt, er erholt, er liefert Rohstoffe – und er gehört jemandem. Der Waldbesitzerverband Thun-Niedersimmental (WTN) vereint die Menschen hinter dem Wald: Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer aus der Region, die Verantwortung übernehmen – für heute und für kommende Generationen.

Warum es uns braucht?

Der Wald soll Schutz bieten, Lebensraum sein, Erholung ermöglichen und wirtschaftlich genutzt werden können. Alles gleichzeitig....

Hinzu kommen Herausforderungen wie:

- zunehmender Wildeinfluss auf die Verjüngung
- steigender Nutzungsdruck durch Freizeitaktivitäten
- neue gesetzliche Vorgaben

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur den Wald, sondern auch jene, die ihn pflegen und erhalten.

Unsere Tätigkeiten

Der WTN engagiert sich für eine Vernetzung und den Austausch unter Waldbesitzer*innen, die Vertretung der Interessen des Waldeigentums, die Zusammenarbeit mit der Jagd, den Behörden, wichtige Öffentlichkeitsarbeit und einen starken gesunden Wald.

Als Verband geben wir den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern eine Stimme. Wir setzen uns dafür ein, dass ihre Anliegen gehört werden – in der Öffentlichkeit, gegenüber den Behörden und im Austausch mit Fachstellen. Gleichzeitig fördern wir die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb der Region.



Allein schwierig - gemeinsam stärker!

Unser Wald gehört jemandem - und genau diese Interessen vertreten wir. Klimawandel, steigende Nutzung und neue Anforderungen betreffen direkt den Wald - und auch dich als Eigentümer*in.

Mitglied werden lohnt sich!

- Informiert bleiben
- Interessen vertreten
- Teil eines Netzwerkes sein

Weitere Infos findest du hier:



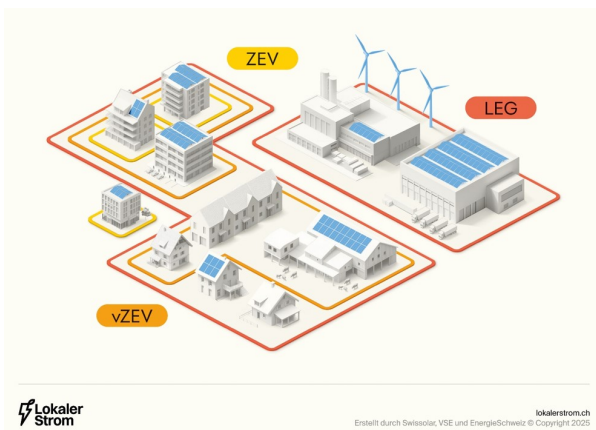
So kannst du uns kontaktieren:

- waldbesitzer-tn.ch
- waldbesitzer-tn@gmail.ch
- 033 783 16 14

STROM AUS DER NACHBARSCHAFT



Schon seit 2018 kann Solarstrom mithilfe eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV) vorteilhaft genutzt werden. Kürzlich eingeführte Modelle erweitern die Möglichkeiten: Lokal produzierter Strom kann von mehreren Parteien gemeinsam genutzt werden, sodass sie weniger Strom aus dem öffentlichen Netz beziehen müssen.



Bildquelle: lokalerstrom.ch

Die Anzahl installierter Photovoltaikanlagen nimmt zu. Doch oft wird nicht der gesamte Solarstrom dort verbraucht, wo er produziert wird. Genau hier setzen Modelle für die gemeinschaftliche Nutzung von lokal erzeugtem Strom an: der bewährte Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV), der vor einem Jahr eingeführte virtuelle Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV) und die seit diesem Jahr mögliche lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG). Diese Modelle sorgen dafür, dass mehr erneuerbare Energie direkt dort genutzt wird, wo sie entsteht.

Der **ZEV** ist die bewährte Lösung für mehrere Parteien innerhalb eines Gebäudes oder einer zusammenhängenden Überbauung. Das bedeutet: Eigentümer*innen und Mietende nutzen den gemeinsam produzierten Solarstrom direkt vor Ort. Das erhöht den Eigenverbrauch und senkt die Stromkosten.

Mit dem **vZEV** wird dieses Prinzip erweitert. Mehrere Gebäude können sich zu einer Verbrauchsgemeinschaft zusammenschliessen, ohne dass dafür eine eigene Stromleitung gebaut werden muss. Das bestehende Stromnetz und intelligente Messsysteme ermöglichen eine faire und transparente Abrechnung.

Noch einen Schritt weiter geht die **LEG**. Sie ermöglicht den Kauf und Verkauf von lokal produziertem Strom innerhalb eines Quartiers oder einer Gemeinde über das öffentliche Verteilnetz, also das lokale Stromnetz. So profitieren nicht nur Produzent*innen von Solarstrom, sondern auch Nachbar*innen und lokale Betriebe. Sie können nachhaltigen Strom aus ihrer Umgebung beziehen.

Alle drei Modelle steigern die Wirtschaftlichkeit einer Solaranlage und können gleichzeitig dazu beitragen, die Energiekosten für Konsumenten*innen zu senken. Zudem ermöglichen sie Personen ohne eigene Photovoltaikanlage, ihren Stromverbrauch teilweise mit lokal erzeugtem Solarstrom zu decken. Davon profitieren sowohl Mietende als auch Eigentümer*innen. Gleichzeitig wird die regionale Nutzung erneuerbarer Energie gestärkt.

Die Webseite lokalensterstrom.ch bietet eine gute Übersicht über sämtliche Modelle.

Text: Regionale Energieberatung

KENNEN SIE?



Interview mit Raphael Zuberbühler

Kennen Sie den Geschäftsleiter von AST am Bach GmbH?

Seit wann wohnst du in der Gemeinde?

Seit 10 Jahren.

Welches ist dein Lieblingsplatz in Forst-Längenbühl?

Das Bänkli beim Friedhof.

Du bist Geschäftsleiter der AST am Bach GmbH, wie bist du zu diesem Job gekommen?

2015 bekam ich einen Anruf eines Bekannten, der eine Betreuungsorganisation für Jugendliche führt, mit dem Anliegen, dass er einen jungen Mann aufgenommen habe, der nicht in sein Angebot passe.

Da war ich noch auf einem Bauernhof in Fahrni angestellt. Mit dem Eigentümer des Hofes organisierten wir eine Betreuungssituation, die dem Klienten angemessen war. Um das Betreuungsangebot auf einen wirtschaftlichen sicheren Boden zu setzen, gründete der Eigentümer des Hofes die AST am Bach GmbH. Per 01.11.2016 übernahm ich die AST am Bach GmbH, diese ist die Trägerorganisation der Intensivwohngruppe und die Arbeitgeberin.

Wer ist dein Arbeitgeber? Sind wir als Gemeinde irgendwie beteiligt?

Ich bin mein eigener Arbeitgeber, da die AST am Bach GmbH mir gehört. Die Gemeinde Forst-Längenbühl ist auch involviert, dies als Aufsichtsbehörde. Die Gemeinde Forst-Längenbühl hat den Regionalen Sozialdienst Wattenwil beauftragt, die jährlichen Gemeindekontrollen durchzuführen und dem Gemeinderat Bericht zu erstatten. Wir haben einen guten Kontakt zum Sozialdienst Wattenwil und zur Gemeinde. Letzten November war beim Kon-



Bildquelle: zvg

trollbesuch auch der Gemeindepräsident anwesend, was uns sehr gefreut hat.

Was sind deine Aufgaben als Geschäftsleiter in dieser Institution?

Ich leite bis auf weiteres die Intensivwohngruppe im administrativen wie im pädagogischen Bereich. „Bis auf weiteres“ heisst, dass ich in 2 Jahren pensioniert werde. Bis dann sollte ich eine Nachfolgeregelung gefunden haben. Dies ist heutzutage nicht einfach, da die aktuelle finanzielle Umstellung der Heime im Kanton Bern viel Unsicherheit verursacht. Ich habe aber letztes Jahr beschlossen und das Umfeld informiert, dass ich noch „etwas“ Geld und Zeit aufwenden werde, damit die Intensivwohngruppe für die Klienten*innen und die Mitarbeitenden erhalten bleibt. Aber es gibt noch viel zu tun. Ich bin dankbar, dass ich sehr gute Mitarbeitende habe, die mich dabei unterstützen.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Job?

Die Vielfältigkeit: Es benötigt pädagogische und administrative Fähigkeiten.

Fortsetzung Interview mit Raphael Zuberbühler

Welche Fähigkeiten und Ausbildungen muss man mitbringen, um diese Tätigkeit ausüben zu können?

Neben einer guten Grundausbildung als Sozialpädagoge braucht es viel Lebenserfahrung, Durchhaltewillen und auch etwas Unternehmertum. Das Unternehmertum, vielleicht auch eine gewisse „Bauernschläue“, erwarb ich mir in meiner Erstausbildung als Landwirt in den 1980er Jahren. Bis vor 10 Jahren habe ich immer einen Fuss meiner Arbeit in der Landwirtschaft gehabt, das hat mir das Gespür für natürliche Abläufe gegeben. Vielleicht gibt der Gedanke Kraft, dass es Menschen gibt, die in den üblichen Betreuungsangeboten keinen Platz finden – und deshalb andere Herangehensweisen brauchen. Diese können wiederum auch auf andere Lebensbereiche übertragen werden. Die Lebenserfahrung ist eben eine Lebenserfahrung, will heissen, es ist die eigene Geschichte, die einen prägt und formt. Ältere Mitarbeitende, die fähig sind, sich auch noch am Ende ihrer Berufszeit zu entwickeln, sind besonders wertvoll. Auch gehört die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit dazu. Ich bin überzeugt, dass dies ein Kernelement unserer erfolgreichen Arbeit ist. Wenn die Zusammenarbeit mit den Behörden, Ämtern, Ärzten, Therapeuten, Angehörigen, Versorgern und dem Umfeld klappt, dann ist ein optimales Betreuungsnetz für die Klienten*innen gespannt, das sie trägt.

Kannst du einen typischen Arbeitstag beschreiben?

Die Arbeitstage sind sehr unterschiedlich, da die Wohngruppe **24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr** betreut werden muss. Deshalb sind wir Mitarbeitenden zeitlich sehr flexibel. Ein typischer Arbeitstag umfasst unter anderem:

- Teamarbeit: Regelmässige Teamsitzungen und Austausch über die Betreuung und das weitere Vorgehen.

- Betreuung und Alltag: Gemeinsame Mahlzeiten, Unterstützung bei der Körperpflege und Morgentoilette, Medikamentenabgabe sowie Begleitung bei den Ämtlis.
- Aktivitäten: Tägliche Spaziergänge und Zeit im Freien - bei jedem Wetter.
- Haushalt: Vorbereitung der Mahlzeiten, gemeinsames Essen und anschliessendes Aufräumen der Küche.
- Tagesstruktur: Unterstützung beim Aufstehen, Frühstück, anschliessend Mittagsruhe sowie Begleitung in der freien Zeit.
- Administrative Arbeiten: Dokumentation und weitere administrative Aufgaben.
- Zusammenarbeit: Übergaben und Absprachen zwischen den Betreuungspersonen.

Grundsätzlich geschieht im Alltag nichts Aussergewöhnliches. Wir versuchen vielmehr, **Normalität zu leben**, was unseren Arbeitsalltag stark prägt.

Zu meinen besonderen Aufgaben gehört die **Weiterentwicklung der Intensivwohngruppe**, die Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden sowie das Netzwerken und die Mitarbeit in Verbänden und anderen sozialen Einrichtungen.

Eine besondere Spezialität der **AST am Bach GmbH** ist, dass wir nicht nur die Klientinnen und Klienten betreuen, sondern auch ihr **gesamtes Umfeld und System** miteinbeziehen. Unsere Erfahrung zeigt, dass dies eine tragfähige Grundlage für die persönliche Entwicklung der Bewohnenden bildet.

Erzählst du uns ein lustiges, überraschendes oder besonderes Ereignis aus deinem Arbeitsalltag?

Dies war Ende letzten Jahres, als wir vom Frauenverein Forst-Längenbühl eine Spende erhielten, was uns sehr gefreut hat! Wir setzen Spenden immer direkt für

Verschiedenes

Fortsetzung Interview mit Raphael Zuberbühler

unsere Klienten*innen ein, vor allem für Ferienprojekte. Wir gehen zweimal pro Jahr in ein Lager, dies ist immer ein Highlight für die Bewohnenden. Wenn man da zum Beispiel nach dem Baden noch einen Coupe essen gehen kann, ist das super und freut alle.

Gibt es einen Ort auf der Welt wo du gerne einmal hinreisen möchtest?

Vielleicht Albanien? Da muss es sehr schöne Bergregionen haben.

Was bräuchte es in Forst-Längenbühl, damit es noch besser wäre, hier zu wohnen?

Ich wünsche mir viele engagierte Bewohner, da Forst-Längenbühl eine coole Gemeinde ist.

Möchtest du noch etwas mitteilen, was dir wichtig ist?

Ich danke allen, die unseren Bewohnenden und der AST am Bach GmbH gegenüber verständnisvoll und tolerant sind. Ich spüre ein grosses Wohlwollen in der Gemeinde gegenüber unseren Klienten*innen und unserer Arbeit. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Für Fragen können Sie mich jederzeit kontaktieren.



DREI PROJEKTE - DREI AUSZEICHNUNGEN

Im Rahmen des Projekts «Lebendiges Gürbetal» werden besonders gelungene Projekte in den Dörfern sichtbar gemacht und gewürdigt.

Ziel ist es, Engagement, gute Ideen und wertvolle Beiträge für eine lebendige und vielfältige Umgebung zu zeigen und andere zum Nachmachen zu inspirieren.

In **Forst-Längenbühl** wurden drei Projekte mit einer Auszeichnungstafel gewürdigt:

- **Stefan Keller und Yasmine Siegrist - Projekt Insektentankstelle**, *Auszeichnung: Bienen- und insektenfreundlicher Garten*
- **Christoph und Prisca Aegerter - Projekt Blumenwiese anstatt Rasen**, *Auszeichnung: Bienen- und insektenfreundlicher Garten*

- **Kurt und Andrea Zeller - Projekt Biohof Dittlige**, *Auszeichnung: Besonders wertvoller Lebensraum*

Hinter jeder dieser Auszeichnungen stehen Menschen, Ideen und Engagement für unsere Natur und unser Dorf. In den kommenden Ausgaben der Gemeindezeitschrift möchten wir die drei Projekte näher vorstellen und den Menschen dahinter eine Stimme geben.

Wir freuen uns darauf, Ihnen zu zeigen, was diese Projekte besonders macht – und welche Ideen vielleicht auch Sie inspirieren.

Ergänze die Begriffe

Welches Wort kannst du den durcheinandergeratenen Begriffen
vorstellen, sodass sich neue sinnvolle Wörter ergeben?

1.



- FITTS
- PECHST
- SCHWÄE
- RSBACH

2.



- CHAWSFTISSEN
- GTZESE
- TZSCHU
- ENTTAL

3.



- SAG
- EINST
- LTAMEL
- SAHTL



Wettbewerb: Haben Sie die richtigen Begriffe gefunden? Dann senden Sie uns diese **bis am 15. Oktober 2026** per Post oder per Mail (gemeinde@3636.ch) und gewinnen Sie einen Gutschein der Dittligmühle im Wert von CHF 30.00. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird anschliessend ausgelost und schriftlich benachrichtigt.

Vorname und Name:

Adresse:

Zum Schmunzeln und Nachdenken

WAS IST „KUNST“?

Was sagen Kinder, Schüler*innen oder Jugendliche bzw. was könnten sie zu vorgenanntem Thema sagen oder schreiben? Hier eine Auswahl von effektiven und möglichen Aussagen. Die Personen mit den entsprechenden Aussagen bleiben absolut anonym. Die Schreibfehler wurden bewusst nicht korrigiert.

Kunst ist etwas bei dem man nicht mehr sieht, was es ist.

Kunst ist etwas das so komisch ist dass die Leute spinnen und jeden Preis bezahlen.

Kunst kann ein einziger Pinselstrich sein, wenn der Künstler ein guter Verkäufer ist.

Kunst ist sich so ausdrücken, dass die Leute nichts erkennen und ich es zuerst erklären muss.

Kunst ist wenn ich das gleiche Kunstwerk immer anders erklären kann.

Kunst ist kein Handwerk sondern ein Kopfwerk.

Kunst ist eine Zeichnung, die ein erwachsener macht, die aber aussieht wie von einem Kind gemacht.

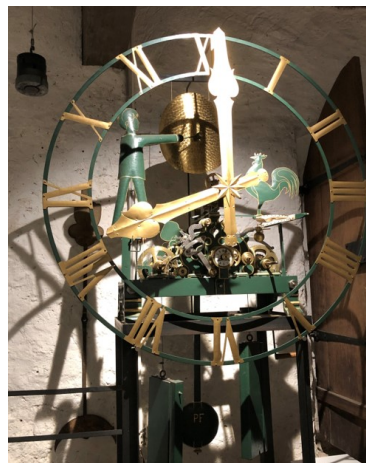
Kunst ist alles, was die Natur macht.

Kunst ist manchmal schön, manchmal nicht, aber trotzdem Kunst.

Kunst ist, wenn man etwas macht so wie man will.

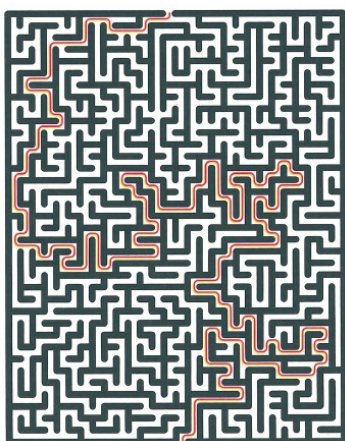
Kunst ist wenn man etwas macht und es keine Rolle spielt wie etwas rauskommt.

Wenn Eisen rostet, dann ist es nicht verrostetes Eisen sondern eiserne Kunst.



Bildquelle: zvg

Lösungen & Gewinner der Rätselfragen der Ausgabe Nr. 2/2026 des 3636er-Infos



Vielen Dank an alle, die beim Wettbewerb im Juni mitgemacht haben. Unter allen Einsendungen haben wir durch die Auslosung die Gewinnerin entschieden. Wir gratulieren der Gewinnerin Valeria Messerli zu ihrem Gutschein der Dittligmühle im Wert von CHF 30.00. Der Gutschein wird der Gewinnerin im September per Post zugestellt.